

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 39

Artikel: Die neuesten Männer der neuesten Republik
Autor: Streiff, Eric
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neuen Männer der neuesten Republik,

die spanischen Cortes sind zusammengetreten, um der Republik die Verfassung zu geben. Zum erstenmal in seiner Geschichte hat Spanien frei und unbeeinflußt jene Männer bezeichnet, von denen es die Befreiung aus beinahe mittelalterlichem Zustand erhofft. Nichts bezeichnet besser die Sehnsucht dieses Volkes nach Geist und Bildung, welche das gestürzte System ihm vorenthielt, als daß es neben Politiker und Partei Männer beinahe die gesamte geistige Elite des Landes zur Schaffung der neuen Verfassung berief. Aus der Verteilung der Parteien ist ein deutlicher Zug nach links abzulesen; der kräftigen Linken vermag der zersplitterte rechte Flügel kein Gegengewicht zu halten, so daß die eigentliche Zentrumspartei von Lerroux vorerst nach rechts gedrängt wird, bis sich die konservativen Kräfte wieder etwas gesammelt haben. Trotzdem eine Revolution sie zusammenberief, herrschen Ruhe und Besonnenheit in diesen Cortes, und nur ein kleines Trüppchen reaktionärer Fanatiker kämpft leidenschaftlich um Güter und Ideale, die zwar in einzelnen Regionen noch lebendig sind, für das Land als Gesamtheit jedoch wohl für immer der Vergangenheit angehören.

Dr. Eric Streiff.



Indalecio Prieto. Sozialist und Finanzminister. Mit der Entwertung der Peseta wurde er rasch zum Sündenbock der Republik, da für den Spanier die Kurstabell das eigentliche Maß der Wirtschaft war. Heute ist er wieder immer er jedoch immer noch einer der plärrenden Parlamentarier, und seine schlagfertigen und sarkastischen Ausfälle sind von seinen Gegnern gefürchtet.



Clara Campoamor. Radikal-Republikanerin. Ausgezeichnete Juristin und Rednerin und neben Victoria Kent die einzige Frau im Parlament. Mutige Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht und eine so weitgehende Form der Ehescheidung, wie sie außer dem russischen kein anderes europäisches Recht kennt.



Miguel de Unamuno. Dichter, Philosoph und Rektor der Universität von Salamanca. Uspanier, aber dennoch Denker von europäischer Bedeutung. Leidenschaftlicher Gegner der Monarchie, so sehr, daß er sie als «entsetzlich terrifisch» der Kaminer, der alles sagt, was andere nur denken und dessen Worte man sich weitergibt wie Orakelsprüche. Einer der edelsten Vertreter des geistigen Spaniens in den Cortes.



Manuel Azaña. Führer der linkerepublikanischen «Accion Republicana». Jurist, Präsident des berühmten Madrilener Klubs «Ateneo» und Kriegsminister. Er ist darüber hinaus ein geschickter Redner, der ein kleines, aber schlagkräftiges Heer zu verwandeln scheint. Seine Aufgabe nicht mehr in der Ansetzung von Verschwörungen, sondern in einer wirksamen Verteidigung bestehen soll. Zudem spricht er dadurch 200 Millionen am jährlichen Budget ein.



José Ortega y Gasset. Philosoph, Universitätsprofessor und Publizist. Bekanntester spanischer Denker jenseits der Pyrenäen, der seinem Volk Verstand und Spannung gegeben hat. Im Parlament führt er eine Gruppe Intellektueller, die im Volke großes Ansehen genießen, trotzdem sie keiner politischen Partei angehören. Seine Reden im Parlamente sind so meisterhaft, daß man ihm vorwirft, er glaube sich in einem Hörsaal der Universität. Da er den Problemen auf den Grund geht, ist er eine große Wirkung aus.



Victoria Kent. Advokatin englischer Abstammung. Sie ist eine erste Frau unmittelbar nach der Revolution politisch hervor. Ihr untersteht das gesamte Gefängniswesen der Republik, für das sie weitgehende Reformen plant.



Fernando de los Rios. Universitätsprofessor, Jurist und Historiker. Einer der gründlichsten Männer der neuen Regierung, auf dessen Initiative die dringende Agrarreform in Angriff genommen wurde und dessen mäßige und kluge Politik gegenüber Rom bisher den Frieden zwischen dem Papst und der Republik weitgehend zu wahren wußte.



Melquiades Alvarez. Glänzender Redner, der es geschafft, einen Zusammenhang zu bestreiten, der sonst schwer überzeugen. Unter der Monarchie war er ursprünglich Republikaner, wechselte dann ins monarchistische Lager hinüber, während er heute versucht, seine Rhetorik in den Dienst der gemäßigten Linken zu stellen, wenn ein weiter seines Alters noch seine unbewußte Ideologie aufzuheben. Er ist der Prototyp des spanischen Politikers der vergangenen Ära — der politischen Einzelgänger.



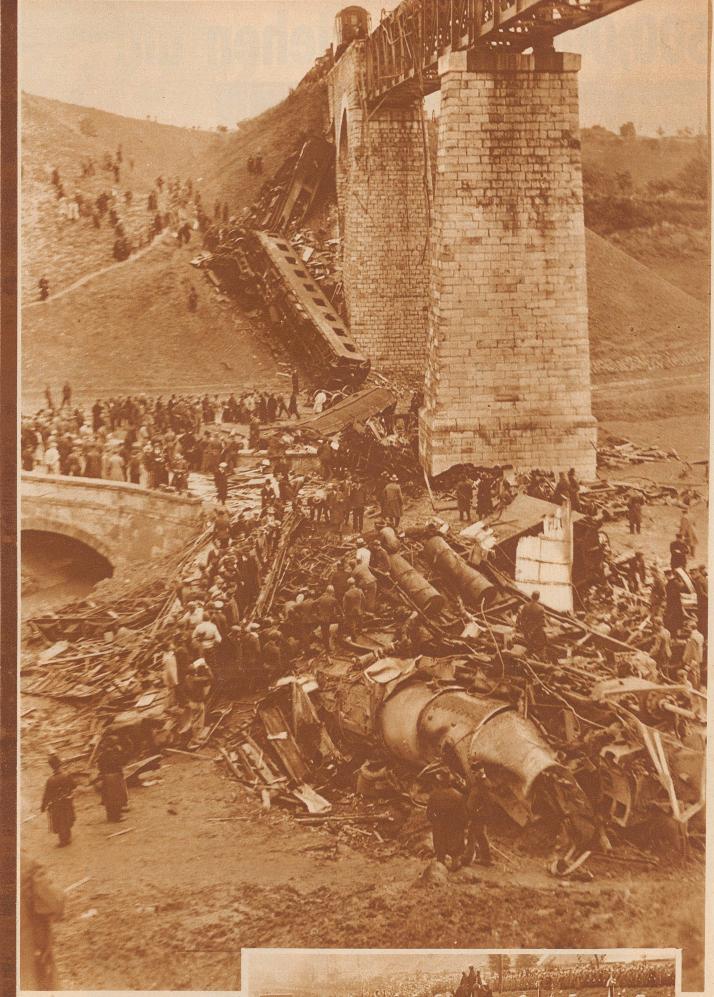
Gomez Roji. Mitglied der monarchistischen Agrar-Partei. Typus des militärmännischen Priester, der vor allem durch ultimaten Willen spanisch zu Hause ist, wo der Geist Loyalo noch lebendig blieb. Er kämpft leidenschaftlich für Kirche und Tradition und ist ein Gegner der norwegenen Agrarreform, weil er eine rechtsoffizielle Dogma ist. Ein Verteilung der Ehescheidung dient einer Verteilung, so daß der größte Teil der Verbrechen von Geschlechtern verübt wird. Der Völkerbund wird als gefährlich und antistatisch gelten, während die Idee des Volkssovereinats als die Ursache des moralischen Untergangs aller Völker.



Julian Besteiro. Universitätsprofessor und Führer der sozialistischen Partei. Als Kammerpräsident erfüllt er sein unparteiisches Amt mit lächelndem Gleichmut, sein pädagogisches Geschick und sein Humor vermögen jeder erhitzen Debatte die gefährlichen Spitzen ab. Er ist ein geschickter Redner, der eine Handlung und gebraucht immer wieder Don Quijotes Worte an Sandro Panza: «Rede nur, aber befleißige dich in deinen Reden der Kürze; denn vieles Geschwätz ist lästig.»



Alejandro Lerroux. Außenminister. Chef der radikal-republikanischen Zentrumspartei. Trotz seiner antiklerikalischen Vergangenheit erblickt er als Realpolitiker in der katholischen Kirche eine entscheidende Kraft, die er sich zunutze macht. Eher wagt er es, die fähigen Monarchisten zum Heil in die alte Partei aufzufordern, womit er seine Basis bewußt nach rechts hin verbreitert. Er gilt als kommender Ministerpräsident und sagt von sich: «Ich werde regieren!»



Um 12¹² Uhr

in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, den 13./14. September wurde auf den Elsag Balkan-Büdapest-König-Osman eine furchtbare Attentat verübt, bei dem 26 Passagiere getötet und 14 schwer verletzt wurden. Bei Bia-Torbägy, 39 km von Budapest entfernt, wurde der Zug auf einer Doppel-Viadukt, den er passierte, durch ein Handgranate, die ungeahnte Menge von 1½ kg Eisenit enthielt, zunächst in die Luft gehoben und dann 24 m tief über den Viadukt auf die Talsohle hinunter geschleudert. Die Todesopfer waren eindeutig nur ergeben, daß die Sprungladung ganz ähnlich angeordnet war wie bei dem kurzlichen Attentat von Literburg in Deutschland und auch die Fingerabdrücke und viele Details weisen darauf hin, daß die drei großen Eisenbahngesellschaften, die die Bahnstrecke Literberg-Express, Bia-Torbägy von den gleichen Desperados verschuldet worden sind, die offenkundig zu denen gehören, deren Denken durch die schwere Zeit, in der wir leben, aus den Fugen geraten ist.

Auf der Ofener Generalwiese fand am 17. September die Abdankung für die Opfer von Bia-Torbägy statt. Mehr als 100000 Menschen hatten sich zu der eindrucksvollen Trauerfeier eingefunden.